

Pädagogisches Kurzkonzept
für den
Regenbogenkindergarten Queck



Betreuungseinrichtung für Kinder von 1 bis 6 Jahren

Liebe Eltern,

wir freuen uns, Ihr Kind in unserem Kindergarten aufnehmen zu dürfen.

Für mehrere Stunden am Tag vertrauen Sie uns Ihr Kind an. In dieser Zeit soll es sich bei uns wohlfühlen und seine Persönlichkeit entfalten können.

Als familienergänzende Einrichtung stehen wir bei der Erziehung zur Seite. Durch die ganzheitliche Förderung aller Kräfte, Begabungen und Fähigkeiten des Kindes schaffen wir eine Grundlage für sein Leben in der Gemeinschaft.

Um diese hohe Zielsetzung zu erreichen, ist eine vertrauensvolle und offene Atmosphäre wichtig, denn nur dann ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Ihrem Kind, Ihnen und uns möglich.

Wir laden Sie deshalb ein, unser pädagogisches Konzept aufmerksam zu lesen. Es gibt Ihnen einen Überblick über unsere Einrichtung, unsere Ziele, unsere Arbeit und den Tagesablauf der Kinder.

Da sich die Bedürfnisse der Kinder aufgrund sich wandelnder Lebensbedingungen verändern können, unterliegt auch das pädagogische Konzept der Kindergartenarbeit einem Prozess.

Schlitz, im Januar 2021

Für den Träger



Stadt Schlitz

Für das Kindergartenteam



Carmen Semmler

Kindergartenleiterin

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen	1
1.1 Trägerschaft und Leitung der Kita.....	1
1.2 Lage und Einzugsbereich.....	1
1.3 Räumliche Ausstattung und Außengelände	1
1.4. Informationen.....	2
2. Auftrag des Kindergartens	3
2.1 Inklusion.....	3
2.2 Migration	3
3. Pädagogischer Leitgedanken	4
3.1 Unser Bild vom Kind	4
3.2 Ziele unserer täglichen pädagogischen Arbeit.....	4
3.3 Pädagogische Arbeit in der Krippe	5
3.4 Moderierung und Bewältigung von Übergängen	5
4. Partizipation- Beteiligung der Kinder.....	5
5. Tagesablauf.....	6
5.1 Freispiel.....	7
5.2 Offene und gemeinsame Beschäftigungsangebote – Projekte	7
5.3 Bewegungsangebote	7
5.4 Ruhephasen	7
5.5 Kreatives tun.....	7
5.6 Morgen- und Abschlusskreis – gemeinsames Frühstück	8
5.7 Feste und Feiern	8
6. Kooperation und Beteiligung.....	8
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	8
6.2 Kooperationsarbeit mit dem Träger	8
6.3 Gemeinwesen Orientierung – Kooperation und Vernetzung.....	9
7. Beschwerdemanagement.....	9
8. Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung	9
9. Gesundheitsförderung.....	9
10.Laufende Reflexion und Evaluation	10
Quellenangabe.....	11

1. Rahmenbedingungen

1.1 Trägerschaft und Leitung der Kita

Träger: Magistrat der Stadt Schlitz An der Kirche 4 36110 Schlitz Tel.: 06642/9700 Fax: 06642/970-56 E-Mail: info@schlitz.de

Leitung: Carmen Semmler Stv.-Leitung: Melanie Möglich Regenbogenkindergarten Hinter der Pfarr 4a 36110 Schlitz Tel.: 06642/1308 Fax: 06642/9110201
--

Betreuungsform für Kinder vom 3. bis 6. Lebensjahr

Halbtags ohne Mittagsessen	80€ / Monat
ganztags	120€ / Monat

Betreuungsform für Kinder bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres

halbtags ohne Mittagsessen	60€ / Monat Freistellung nach §32c HKJGB (beitragsfrei)
ganztags	40€ / Monat

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag wie folgt geöffnet:	
Halbtagskinder:	7:00 Uhr – 12:30 Uhr
Ganztagskinder:	7:00 Uhr – 17:00 Uhr

1.2 Lage und Einzugsbereich

Der Kindergarten liegt in einem Wohngebiet des Ortsteils Queck. Wiesen und Felder sind zu Fuß in nur wenigen Minuten erreichbar. Zu unserem Einzugsgebiet gehören neben der Kernstadt auch die Dörfer der Flächengemeinde mit insgesamt etwa 10 000 Einwohnern.

1.3 Räumliche Ausstattung und Außengelände

Der Kindergarten verfügt über sechs Funktionsräume.

Außerdem können die Kinder im Turnraum, im Malzimmer und im „Kuschel“-Zimmer kreativ sein.

Auf unserem Außengelände können die Kinder in großflächigen Sandkästen und auf verschiedenen Spielgeräten ihr Bewegungsbedürfnis ausleben.

1.4. Informationen

Zweimal jährlich werden 25€ Getränke und Bastelpauschale/Kind berechnet.

Am ersten Mittwoch im Monat findet die Mitarbeiterbesprechung statt, daher schließt die Einrichtung an diesem Tag um 13.30 Uhr.

Für das Mittagessen werden 3,50 €/Mahlzeit berechnet.

Kita-Zeitung informiert über Aktivitäten und wichtige Ereignisse.
Elternpostfach und Info Wand beachten!

Schließungszeiten

Die jährlichen Schließungszeiten (drei Wochen im Sommer während der hessischen Schulferien und vom 24. Dezember bis Anfang Januar) entnehmen Sie bitte den öffentlichen Bekanntmachungen und der Kindergartenzeitung. Am jeweils letzten Tag vor den Ferien schließt die Einrichtung um 14.00 Uhr.

Entschuldigung

Bei fehlendes Kindes bitte in der Kindertagesstätte Bescheid geben.

Versicherung

Auf dem direkten Hin- und Rückweg und in der Kindertagesstätte sind die Kinder im Rahmen der gesetzlichen Unfallversicherung versichert.

Ansteckende Krankheiten

Müssen dem Personal sofort gemeldet werden. Die Wiedezulassung richtet sich nach: „Den Empfehlungen für die Wiedezulassung in Schulen und sonstigen Gemeinschaftseinrichtungen des Bundesinstitutes für Infektionskrankheiten“

2. Auftrag des Kindergartens

Der Regenbogenkindergarten ist eine sozialpädagogische teiloffene Einrichtung für ein- bis sechsjährige Kinder und hat einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag der sich nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan orientiert.

Der Auftrag des Kindergartens ist es, durch Betreuung, Bildung und Erziehung zum Wohle des Kindes beizutragen, sowie seine Entwicklung zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen. Er fördert die individuelle und soziale Entwicklung und trägt dazu bei, Benachteiligungen zu vermeiden.

Dieser Auftrag ist im Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan, in der Kindertageseinrichtungssatzung und im § 1 Abs. 1 KJHG verankert.

Aus dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan:

„Mit dem Bildungs- und Erziehungsplan soll eine Grundlage zur Verfügung gestellt werden, um jedes Kind in seinen individuellen Lernvoraussetzungen, seiner Persönlichkeit und seinem Entwicklungsstand anzunehmen, angemessen zu begleiten und unterstützen. Der Bildungs –und Erziehungsplan steht für eine Pädagogik, die das Kind mit seinen individuellen Lernvoraussetzungen in den Mittelpunkt stellt. Das Kind erfasst aktiv seine Umwelt und gestaltet- ko-konstruiert – seine Lernerfahrungen mit“ (Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 – 10 Jahre in Hessen 2016: 5 ff).

2.1 Inklusion

Inklusion bedeutet für uns, dass alle Kinder mit Ihren individuellen Fähigkeiten und ihrer sozialen und kulturellen Zugehörigkeit anerkannt und wertgeschätzt werden. Ziel des gemeinsamen Bildungsauftrages ist es, die Kinder individuell zu fördern und die Chance auf Bildung und Teilhabe zu ermöglichen. Angemessene Rahmenbedingungen und qualifizierte interdisziplinäre Teams sichern das Gelingen der Inklusion in unserer Einrichtung.

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Therapeuten und Institutionen suchen wir gemeinsam nach den besten Fördermöglichkeiten.

2.2 Migration

Die Welt, in der Kinder heute aufwachsen, ist vom kultureller und sprachlicher Vielfalt geprägt. Um sich in dieser Welt bewegen und entfalten zu können, benötigen Kinder und Erwachsene interkulturelle Kompetenzen. Die Stärkung dieser Kompetenzen erfordert ein gegenseitiges Interesse, an der jeweils fremden Lebensform, die man versucht zu verstehen. Dabei gilt es, Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten zu entdecken.

3. Pädagogischer Leitgedanken

3.1 Unser Bild vom Kind

Die Grundsätze und Prinzipien, die dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan zugrunde liegen, bilden die gemeinsame Grundlage für die Kindertages- Einrichtungen und die Grundschule. Darüber hinaus gelten sie für alle weiteren Orte, in denen Bildungs- und Erziehungsprozesse für Kinder von Geburt an bis zum Ende der Grundschulzeit stattfinden. Sie stellen somit den Orientierungs- und Bezugsrahmen für das pädagogische Handeln aller Beteiligten dar. (Hess. Bildungs- und Erziehungsplan 2016: 5 ff).

3.2 Ziele unserer täglichen pädagogischen Arbeit

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem situationsorientierten Ansatz. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder.

Wir wollen, dass die Kinder

- Selbstbewusst und selbständig handeln und eigenständige Entscheidungen treffen können
- Ihre eigenständige Persönlichkeit entwickeln
- Freude an Bewegung und Kreativität entwickeln
- Lernen, Bedürfnisse und Interessen zu verbalisieren
- Möglichkeiten zur Mitbestimmung wahrnehmen können
- lernen, Konflikte selbstständig zu lösen
- Freude am Lernen entwickeln und bestimmte Fertigkeiten erlernen, z.B. Malen, Schneiden, Fädeln usw.
- Toleranz gegenüber anderen Kulturen entwickeln
- christliche Werte kennen lernen
- ein Umweltbewusstsein entwickeln
- durch vielfältige Aktivitäten Freude an der Sprache und am Sprechen vermittelt bekommen
- Auf die Einschulung vorbereitet sind und den Übergang positiv erleben

DAS KIND HAT EIN RECHT AUF...

Eigene Entscheidungen, Mitbestimmung

Liebe, Verständnis, Fürsorge

Ein individuelles Entwicklungstempo

Eine eigene Auseinandersetzung mit der ihm gestellten Aufgaben

Gleichheit, unabhängig von seiner Herkunft

Eine gesunde geistige und körperliche Entwicklung

3.3 Pädagogische Arbeit in der Krippe

Mit einer behutsamen Eingewöhnung möchten wir Ihrem Kind die Trennung von der vertrauten Umgebung in der Familie erleichtern.

Dies findet bei uns täglich statt:

- Immer wieder kehrende Rituale
- Bewegungsförderung
- Morgenkreis
- Förderung der Alltagskompetenzen

3.4 Moderierung und Bewältigung von Übergängen

Die Eingewöhnung

Mit einer behutsamen Eingewöhnung möchten wir Ihrem Kind die Trennung von der vertrauten Umgebung in der Familie erleichtern. Wir orientieren uns in dieser Phase an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Zusätzlich bieten wir „Schnuppertage“ vor dem regulären Start an. Ihr Kind bekommt dadurch die Möglichkeit, sowohl die Kindertagesstätte, die Erzieher*innen, als auch die anderen Kinder kennen zu lernen

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher*innen erleichtert dem Kind den Übergang von der Familie in unsere Betreuung.

So können Sie uns als Eltern unterstützen:

- Absprachen zuverlässig einhalten
- bitte verabredete Zeiten in der Eingewöhnung einhalten
- sich immer von Ihrem Kind verabschieden
- Verhalten Sie sich passiv und freuen Sie sich über die gewonnene Selbstständigkeit ihres Kindes und bringen Sie diese zum Ausdruck. Falls ihr Kind das Bedürfnis nach Nähe verspürt, gehen Sie darauf ein
- Bringen sie das Übergangsobjekt (Kuscheltier, Schnuller etc.) mit in die Einrichtung
- IN DIE FÄHIGKEITEN UND KOMPETENZEN DER ERZIEHER*INNEN VERTRAUEN HABEN! – Denn nur wenn die Eltern der Einrichtung und den Erzieher*innen vertrauen, kann es auch Ihr Kind!

4. Partizipation- Beteiligung der Kinder

Beteiligung ist von klein auf möglich und bedeutet Mit- und Selbstbestimmung. Die gelebte Alltagsdemokratie bietet den Kindern weitreichende Entwicklungsmöglichkeiten und ein ideales Lern- und Übungsfeld.

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“ Maria Montessori (Montessori Verein Erding e.V.).

5. Tagesablauf

Tagesablauf für Kita und Krippe		
Kita	Uhrzeit	Krippe
	07:00 Uhr	Öffnung der Krippe - Frühdienst
Öffnung der Kita		
Freispiel in der Bringzeit, sowie angeleitete Projekte und Aktivitäten/Nutzung des Außengeländes	07:30 Uhr	Freispiel in der Bringzeit
	09:00 Uhr	Morgenkreis
gemeinsames Frühstück	09:30 Uhr	gemeinsames Frühstück
Freispiel, angeleitete Projekte und Aktivitäten sowie Nutzung des Außengeländes/Spaziergang	10:00 Uhr -	Freispiel, angeleitete Projekte und Aktivitäten sowie Nutzung des Außengeländes/Spaziergang
Abschlusskreis	11:30 Uhr	Abschlusskreis
Mittagessen für die Ganztagskinder	12:00 Uhr	Mittagessen für die Ganztagskinder
Abholzeit für die Halbtagskinder	12:00 - 12:30 Uhr	Abholzeit für die Halbtagskinder
Mittagsschlaf nach Bedarf & Ruhezeit	ab 12:30 Uhr	Mittagsschlaf nach Bedarf & Ruhezeit
Freispiel	14:00 - 15:00 Uhr	Freispiel
Nachmittagssnack	15:00 Uhr	Nachmittagssnack
Freispiel	15:30 - 17:00 Uhr	Freispiel
Schließung der Kita	17:00 Uhr	Schließung der Krippe
Abholung der Ganztagskinder jederzeit möglich		

5.1 Freispiel

Ein überschaubares, frei zugängliches Angebot an Spiel- und Bastelmaterialien soll die Kinder zu einem eigenständigen, intensiven Spielen motivieren. Die angebotenen Materialien in den einzelnen Spiel- und Funktionsecken werden entsprechend den Bedürfnissen und Interessen der Kinder angeboten und bei Bedarf ausgetauscht. Kinder, denen es nicht leichtfällt, in ein Spiel zu finden, werden von den Erwachsenen bei der Suche nach einem gewünschten Spielmaterial und Spielkameraden, mit denen sie gerne spielen möchten, unterstützt und begleitet.

Mit wettergerechter Kleidung nutzen wir unser Außengelände täglich.

5.2 Offene und gemeinsame Beschäftigungsangebote – Projekte

Die Themenauswahl der ganzheitlichen Aktivitäten, orientiert sich unter anderem an der momentanen Lebenssituation und Wünsche der Kinder, den Jahreszeiten und kirchlichen Feiertagen. Das Betrachten und Lesen von Bilder- & Sachbüchern, das Singen von Liedern, kochen und backen, kreative Angebote, Umgestaltung von Spielecken findet statt.

Für die Fünf- und Sechsjährigen findet einmal wöchentlich die Vorschulararbeit im Kindergarten statt. Hier werden Unternehmungen, Projekte und Ausflüge angeboten. Mit didaktischem Förder- und Lernmaterial werden die Kinder in der Gruppe auf die bevorstehende Einschulung vorbereitet.

5.3 Bewegungsangebote

In der Einrichtung gibt es verschiedene Arten von Bewegungsangeboten, die sowohl durch eine*n Erzieher*in angeleitet, als auch frei von den Kindern im Turnraum gestaltet werden.

Unser Außengelände bietet den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Auch die regelmäßigen Spaziergänge kommen dem natürlichen Bewegungsbedürfnis der Kinder entgegen.

5.4 Ruhephasen

In unserer Einrichtung gehen wir individuell auf die Bedürfnisse Ihres Kindes ein. Die Ruhephase beginnt nach dem Mittagessen. Ein*e Erzieher*in begleitet die Kinder in den Schlafräum. Danach ist sie während der Einschlafphase und der gesamten Schlafdauer anwesend.

Die Kinder die keinen Mittagschlaf mehr benötigen, haben die Möglichkeit an einer begleitenden Ruhephase teilzunehmen.

5.5 Kreatives tun

Ziel dieser intensiven Begegnung mit Materialien und Techniken ist der selbständige Umgang und das Umsetzen eigener Ideen. In verschiedenen Projekte erlernen die Kinder unterschiedliche Techniken und verwenden zahlreiche Materialien. Auch findet ein immerwährendes freies Kreativangebot statt.

5.6 Morgen- und Abschlusskreis – gemeinsames Frühstück

Der Morgenkreis oder der Abschlusskreis am Ende eines Vormittages ist die Zeit des bewussten Wahrnehmens der anderen Kinder. Es werden gerne Lieder und Fingerspiele gewünscht. Kurze Geschichten und Reime haben ebenfalls ihren festen Platz im Morgenkreis. Auch Geburtstage werden im Morgenkreis gefeiert.

Gemeinsames Frühstück:

Beim gemeinsamen Frühstück haben die Kinder Zeit, sich mit den selbst gewählten Tischnachbarn zu unterhalten.

Unsere Einrichtung legt Wert auf einen zuckerfreien Vormittag. Die Kinder bringen ein ausgewogenes, zuckerfreies Frühstück mit. Getränke wie Wasser, Milch und verschiedenen Sorten Tee werden vom Kindergarten angeboten.

5.7 Feste und Feiern

Die Jahreszeiten und christlichen Feiertage prägen die feierlichen Höhepunkte im Kindergartenjahr. Das Kindergartenjahr beginnt immer am 1. August und endet am 31. Juli.

6. Kooperation und Beteiligung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eine gute Kooperation ermöglicht z.B. Wertschätzung der Kompetenzen oder Anerkennung eines Familienbildes, welches den unterschiedlichen Lebensentwürfen entspricht.

- Aufnahmegespräch: Die Eltern erhalten Einblick in unser pädagogisches Konzept, die Eingewöhnungszeit und können während einer Führung das Gebäude kennen lernen.
- Elterngespräche: Einmal jährlich zum Geburtstag und bei Bedarf
- Mitbestimmung der Eltern: Die Elterninteressen werden durch den Elternbeirat vertreten.
- Bildungspartnerschaft durch gemeinsames pädagogisches Handeln: Es finden Gruppen-, Gesamt – und Themenelternabende statt
- Stärkung der Elternkompetenz: Für Fragen zur Kindesentwicklung allgemein sind wir jederzeit offen, sofern Sie sich in das Tagesgeschehen integrieren lassen (Tür- und Angelgespräche).

6.2 Kooperationsarbeit mit dem Träger

Der Bürgermeister und der Magistrat der Stadt Schlitz entscheiden über die Belange des Kindergartens.

Zusammen mit den Kindergartenleiterinnen wird z.B. über die Schließungstermine und Vergabe der Kindergarten- und Tagesstätten Plätze beraten, um für alle Familien ein angemessenes Betreuungsangebot sicher zu stellen

6.3 Gemeinwesen Orientierung – Kooperation und Vernetzung

Zu den Kernaufgaben unserer Einrichtung und Vernetzung mit anderen Stellen. Für die Kinder wird es immer wichtiger, weitere Lebensfelder kennen zu lernen. Unseren Kindern ermöglichen wir:

- Ausflüge – in die nähere Umgebung (Bauernhof, Natur, Kirche) / Institutionen (Feuerwehr, Musikschule, Bücherei etc.)
- Im Rahmen von Projekten (Berufe, Firmenbesichtigungen usw.)
- Einen monatlichen Besuch einer „Vorlese Oma“
- Eine Stadtführung

Die Vernetzung unserer Kita ergibt sich zum Teil „automatisch“ (z.B. mit der Kommunalverwaltung) und Teils aufgrund von Gesetzen und Verordnungen (z.B. schulärztliche Untersuchungen).

Bei besonderem Förderbedarf z.B. Sprache und Motorik unterstützen wir die dafür notwendigen Schritte und Aktionen.

7. Beschwerdemanagement

Sowohl Eltern, als auch Kinder sind darüber informiert, dass sie sich jederzeit mit all ihren Wünschen, Vorschlägen und auch Sorgen an die Mitarbeiterinnen und die Leitung wenden können.

Auch haben Eltern die Möglichkeit sich dem Elternbeirat anzuvertrauen.

8. Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung

Im Sozialgesetzbuch VIII § 8a (Kinder- Jugendhilfe) hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert: § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung – Hierzu finden Sie Informationen in unserem separaten Schutzkonzept.

9. Gesundheitsförderung

Gesundheitsförderung ist in den heutigen Bildungsprogrammen gesetzlich vorgeschrieben. Entsprechende Erfahrungsräume – Settings¹ - bieten den Kindern die Möglichkeit, pädagogisch begleitet, sich auszuprobieren, Neues zu erleben und sich eigenständig die Welt anzueignen. Die Zahngesundheit wird von der Jugendzahnpflege des Vogelsbergkreises und unserem Patenzahnarzt unterstützt.

¹ Setting – sind Lebensbereiche in denen Menschen ein Großteil ihrer Zeit verbringen. Diese können unter anderem Wohnort, Arbeitsplatz, Kita und Schule sein. Settings sind also soziale Systeme, die die Grundlage und Bedingung für die Gesundheit bilden.

10. Laufende Reflexion und Evaluation

Eine gezielte Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen von Kindern bildet eine wesentliche Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. Um der Komplexität und Individualität jedes einzelnen Kindes gerecht zu werden, dokumentieren wir:

- Gedanken und Aussagen von Kindern
- Freie Beobachtungen
- Ergebnisse kindlicher Aktivität
- Beschreibung erreichter Kompetenzen
- Gezielte Beobachtung
- Nutzen von eigen erstellten Beobachtungsbögen

Diesen dienen als Grundlage für diverse Gespräche. Dies geschieht unter Einhaltung geltender Datenschutzbestimmungen.

Um die beobachteten Lern- / Förderziele zu kommunizieren, werden in unserer Einrichtung folgende Maßnahmen ergriffen:

- Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche
- interdisziplinäre Gespräche
- Elternabende

Regelmäßig nehmen alle Mitarbeiter*innen an Fortbildungen teil. Mitarbeiterbesprechungen finden einmal im Monat und bei Bedarf statt.

Wir arbeiten kontinuierlich an der qualitativen Verbesserung unserer pädagogischen Tätigkeit.

Quellenangabe

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration. Hessisches Kultusministerium (2016): Bildung von Anfang an. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen. Drucke Hesse GmbH (7. Auflage).

Montessori Verein Erding e.V. online: <https://www.montessori-erding.de/schule/paedagogik/> [Abruf am 15.01.2021].

Herausgeber:

Regenbogenkindergarten

Hinter der Pfarr 4a

36110 Schlitz

Tel.: 06642/1308

Fax: 06642/9110201

E-Mail: info@kiga-queck.de

Namen der Mitwirkenden – Überarbeitete Konzeption, Januar 2021

Carmen Semmler

Melanie Möglich

Sabine Köckeritz

Anna Maier

Christiane Klein

Alina Rodemer

Lina Möller

Daniela Kahler

Carmen Stöppler

Elisha Wruck

Jessica Gottwald